

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 72 (1997)
Heft: 7-8

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV



ZV-Info Aus der Arbeit des Zentral- vorstandes

(Im «ZV-Info» berichten wir regelmässig über die wichtigsten Arbeiten in Zentralvorstand und Geschäftsleitung.)

Bei der Sitzung vom Freitag, 13. Juni, war die Geschäftsleitung zu Gast beim **Führungsworkshop** in Stans. Die Mitglieder erhielten an Ort und Stelle einen lebendigen Eindruck von der engagierten Arbeit der teilnehmenden Unteroffiziere und der FWU-Equipe.

Ein Traktandum der GL-Sitzung betraf die **Armeetage 1998 in Frauenfeld**: Die Vorbereitungen zu diesem Anlass haben sich für den SUOV zu einer unerfreulichen Angelegenheit entwickelt! Unser im Januar eingereichter Vorschlag wurde abgelehnt. Der SUOV ist damit gezwungen, seine Mitwirkung an dieser Veranstaltung der Armee von Grund auf zu überdenken.

EO-Revision: Von dieser Vorlage betroffen sind auch unsere Mitglieder. Mit Befremden haben wir zur Kenntnis genommen, dass der SUOV und andere militärische Organisationen nicht ins Vernehmlassungsverfahren einbezogen worden sind. Die GL hatte deswegen Mitte März bei der zuständigen Departementsvorsteherin, Frau Bundesrätin Ruth Dreifuss, interveniert. Die Antwort von Mitte Mai vermag unsere Befürchtungen nicht zu entkräften.

Mit Genugtuung haben wir das Abstimmungsergebnis vom 8. Juni 1997 zur Kenntnis genommen. Wir hoffen, dass das wuchtige «Nein» des Schweizer Stimmvolks zur «Exportverbots-Initiative» eine Signalwirkung auf weitere armeefeindliche Initiativen hat. Mit der Initiative «Sparen beim Militär» ist bereits die nächste Problemvorlage auf der Wartebank.

(SUOV INFO/PWK/CPR)



Kantonaler Unteroffiziersverband Solothurn

2. Juniorentag des Kantonalen Unteroffiziersverbandes Solothurn in Deitingen

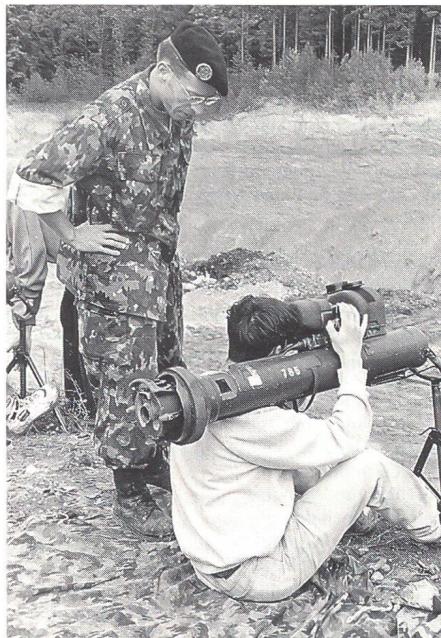
Von Bruno Otto Basler, Trimbach

Über 100 Jugendliche nahmen am 2. Juniorentag des Kantonalen Unteroffiziersverbandes in der Kiesgrube Deitingen teil. Der Anlass, der unter der Leitung von Major Markus Gast stand, hatte zum Ziel, die jugendlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einem Teil der Armeewaffen bekanntzumachen.

Verschiedene Posten

Auf drei Posten wurde das Sturmgewehr 90 auf einem Gefechtsparcours (Stellungsbezug, Schnellfeuer mit 3-Schuss-Automatik, Rückzug), das Maschinengewehr 51 (Kurzinstruktion, Schiessen im scharfen Schuss) und das PAL-Simulations-Schiessen (Dragon) mit Kurzinformation über die Waffe, Instruktion SIM-Schiessen und SIM-Schiessen 1:1 auf Zielfahrzeug vorgestellt und beübt.

Erfahrene Offiziere und Unteroffiziere waren für die Instruktionen verantwortlich. Da der grösste Teil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Absolventen von Jungschützenkursen waren und somit den Umgang



Ein Jungschütze beim Simulations-Schiessen mit der Panzerabwehr-Lenkwanne Dragon.

mit dem Sturmgewehr kannten, gab es auch bei den anderen Waffen keine Verständigungsprobleme, und der Anlass konnte unfallfrei abgeschlossen werden.

Anlassbewertung

Eine abschliessend durchgeföhrte schriftliche Anlassbewertung (ohne Namensnennung) taxierte sowohl die Organisation wie auch den Anlass grossmehrheitlich als sehr gut bis super. Bei den Waffen lag das grosse Interesse erwartungsgemäss bei Maschinengewehr und Dragon. Die Verantwortlichen sind sich einig, dass dieser Anlass auch in den kommenden Jahren durchgeführt werden soll, gibt er doch den zukünftigen Armeangehörigen die Möglichkeit, einen ersten Eindruck von diversen Infanteriewaffen zu bekommen. Allerdings sind die Gelegenheiten für solche Schiessanlässe bereits sehr stark eingeschränkt.



15 Boote und rund 130 Wettkämpfer

Von Claudia Surek, Luzern

Über eine grosse Teilnahme konnte sich der UOV Emmenbrücke freuen, als er bereits zum 21. Mai die Reusstalfahrt durchführte. Der damit verbundene Wettkampf mit sechs Disziplinen war eine Herausforderung sondergleichen. Die Nidwaldner mussten letztendlich das 1995 und 1996 erkämpfte Siegesruder an den UOV Amt Sursee abgeben.

Die am Tag der Auffahrt durchgeföhrte Reusstalfahrt forderte – im übertragenen Sinne – doppelt heraus. Auf der einen Seite waren die teilweise anspruchsvollen Disziplinen, die es zu absolvieren galt, auf der anderen Seite das eher kühle und nasse Wetter, das die Teilnehmer begleitete. Trotz unfreundlicher Witterung erschienen rund 130 Personen zum Start, was insbesondere das Organisationskomitee mit Oblt Mike Sauer, Präsident des UOV Emmenbrücke, und Lt Peter Braun, Übungsleiter, freute.

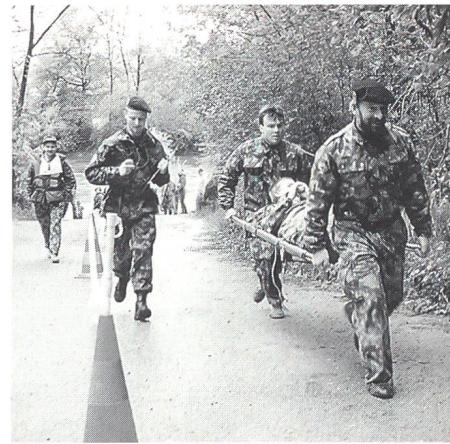
Teilweise anspruchsvolle Aufgaben

Gestartet wurde traditionsgemäss beim Wehr in Perlen bereits morgens um 8 Uhr. Im Abstand von drei Minuten zogen die Wettkämpfer die Schlauch-

boote (insgesamt 15) des Typs M 6 auf die Reuss und ruderten Richtung Lorzemündung. Während dieser Fahrtetappe wurde vorerst das Wissen mittels eines Theorietests geprüft. So waren zahlreiche Fragen zu «ASCs», «Atomwaffen» und «Erste Hilfe» zu lösen.

In Honau stand das HG-Werfen auf dem Programm. Sechs UWK mussten aus dem fahrenden Boot auf zwei Ziele, die in unterschiedlicher Entfernung am Reussufer angebracht worden waren, geworfen werden. Gleichgewicht und Zielsicherheit waren hier also gefragt.

An der Lorzemündung standen den Wettkämpfern Gruppenarbeiten an Land bevor. Schon fast eine Übung für sich bildete der Ausstieg aus dem Boot. Seile, die an einem Baum oder an einem Strauch befestigt waren, dienten als einzige Haltemöglichkeit. Kaum auf standfestem Boden, verteilten sich nach und nach die Teilnehmer auf die drei Posten «San Parcours», «Schiessen» und «Führungsauflagen». Bei ersterem ging es darum, im Zweierteam einen Patienten gemäss Behelf 59.5 «Selbst- und Kameradenhilfe» richtig zu beurteilen und mit Hilfe des zur Verfügung stehenden Materials entsprechend zu versorgen und anschliessend mittels Tragbahre 88 ins Vdt (Verwundetennest) zu transportieren. Hier kamen der Zeit und den richtig getroffenen Massnahmen (beispielsweise die Sicherung des Patienten mittels des Festhalteriemens auf der Bahre sowie deren sachgerechtes Anheben) die Hauptrollen zu. Zielsicherheit wurde von jenen zwei Schützen pro Boot abverlangt, die mittels Luftgewehr das Schiessprogramm (2 Probeschüsse, 5 Schuss auf Zehnerscheibe) zu absolvieren hatten. Taktisch urteilsfähig musste wiederum jener Uof oder Of eines Bootes sein, der die Führungsauflage in Angriff nehmen wollte. Der Uof musste nämlich die Mechanik eines Füs Gruppen-Überfalls bzw der Of jene eines Füs Zug-Angriffs kennen und die Befehlsgebung anhand eines Modells mündlich vortragen. Nach diesem kurzen «Landausflug» folgte alsbald wieder der Bootseinstieg, und prompt sorgte ein Teilnehmer mit einem Fehlritt ins Wasser für etwas Aufregung. Nass wurde er allerdings nur bis zu den



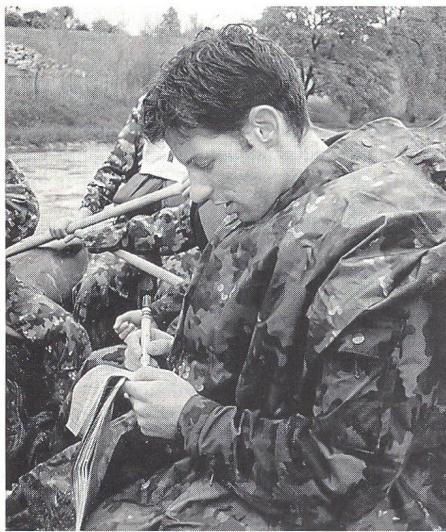
Posten Sanitätsdienst. Der ehemalige Präsident des LKUOV Wm Robert Peyer (rechts) voll im Einsatz.



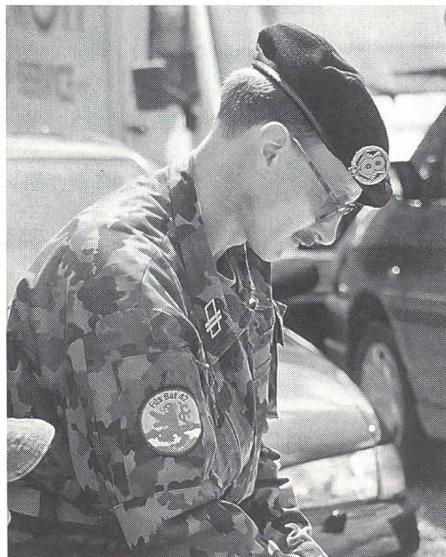
Erstmals Gewinner der Reusstalfahrt: Der UOV Amt Sursee mit ihrem neuen Präsidenten Raphael Wyss (2. v.r stehend).



Nasser Start zur 21. Reusstalfahrt. Aufpumpen der Schlauchboote im strömenden Regen.



Unterwegs auf der Reuss. Keine leichte Sache, im Regen auf dem Schlauchboot die gestellten Fragen auch richtig zu beantworten.



Der OK-Präsident Oblt Mike Sauer. Gemeinsam mit 30 Funktionären hat er den Teilnehmern einen tadellos organisierten Wettkampf geboten.

Knien. Vergessen war dieser kleine Vorfall bald, als es dem Ende der Reusstalfahrt zuging. Noch musste die «Nautische Übung» absolviert beziehungsweise die Strecke zwischen den Brücken Rickenbach und Ottenbach in möglichst kurzer Zeit zurückgelegt werden. Auf den erwähnten Brücken feuerten Zuschauer, die die Reusstalfahrt an Land mitverfolgten, die Wettkämpfer an. Während des Rests der Strecke bis nach Hermetschwil durfte wiederum gemütlich gerudert werden. Hier wurden die rund 130 Teilnehmer ganz speziell belohnt: Die Sonne liess etwas Wärme aufkommen, und zehn

freiwillige Helfer hatten schon Wurst und Getränke für die Verpflegung bereitgestellt. Apropos Helfer: Während der 25 Kilometer langen Fahrt auf der Reuss war die Sicherheit stets gewährleistet. So fuhr in jedem Boot ein Schwimmer der Schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft mit. Der Sanitätsdienst wurde ausserdem durch Mitglieder des Militärvereins Emmenbrücke gestellt. Insgesamt standen über 30 Funktionäre für diesen Wettkampf im Einsatz.

Ausgezeichnete Disziplin

Der Organisator Oblt Mike Sauer bezeichnete rückblickend die 21. Reusstalfahrt als eine grossartige Übung. Sie ging einmal mehr unfallfrei über die Bühne, und auf den Booten herrschte eine ausgezeichnete Disziplin. Und so sah letztendlich die Rangliste aus:

1. UOV Amt Sursee	23 Pt
2. UOV Nidwalden II	29 Pt
3. UOV Nidwalden I	32 Pt
4. UOV Amt Hochdorf	35 Pt
5. UOV Einsiedeln	36 Pt
6. UOV Amt Willisau	40 Pt
7. UOV Schwyz II	41 Pt
8. UOV Stadt Luzern I	46 Pt
9. UOV Amt Willisau I	49 Pt
10. Feldweibelverband	50 Pt
11. UOV Zug	62 Pt
12. UOV Amt Entlebuch	64 Pt
13. UOV Emmenbrücke	65 Pt
14. UOV Schwyz I	67 Pt
15. UOV Stadt Luzern II	69 Pt



134. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes

Die 134. Delegiertenversammlung des SUOV hat am 3. Mai 1997 im Einsiedeln stattgefunden. Organisiert wurde der Anlass vom lokalen UOV, welcher 1997 sein 100-Jahr-Jubiläum feiern darf.

Die Geschäfte wurden durch Zentralpräsident Adj Uof Alfons Cadario geleitet. Die Übersetzung besorgte adj sof Germain Beucler, Präsident der Sektion Reconvillier und ehemaliges ZV-Mitglied.

Der Zentralpräsident begrüßt die anwesenden Ehrengäste, die Ehrenmitglieder und die Delegierten und bedankt sich beim OK unter Oberstlt Richard Bingisser für die Vorbereitungen.

Bezirksammann **Meinrad Bisig** begrüßt die Delegierten im Namen der lokalen Behörden und der Bevölkerung. Er stellt den Delegierten das Klosterdorf und die Region vor und erinnert als ehemaliger Präsident des UOV Einsiedeln auch an die Motivation der UOV-Mitglieder, für dieses Land einzustehen: Dies sei eine Haltung, die in der heutigen Zeit leider nicht mehr als selbstverständlich gilt. Der SUOV erfüllt unter den neuen Rahmenbedingungen der Armee 95 (Stichwort Unteroffiziersausbildung/Zweijahresrhythmus der WKS) eine wichtige Aufgabe. Es ist zu hoffen, dass diese Tätigkeit bei Politikern und Armeeführung die gebührende Anerkennung findet.

OK-Präsident Wm **Oskar Anderes** begrüßt die Delegierten im Namen des gastgebenden Vereins. Als dessen ehemaliger Präsident und des Zentralschweizer Verbandes kennt er die aktuellen Probleme der UOV; es sind Probleme, mit denen auch andere Vereine zu kämpfen haben. Er ruft dazu auf, den Kreisen, die jetzt wieder auf eine Schwächung der bereits reduzierten Armee hinarbeiten, die Stirn zu bieten: «Eine einmal reduzierte Armee kann nicht so schnell wieder aufgebaut werden. Dies zeigt die bittere Erfahrung der Jahre vor dem zweiten Weltkrieg. Der andauernde Friede ist unser aller Wunsch, aber eben nur ein Wunsch. Für die harte Wirklichkeit ist eine moderne und starke Armee eine absolute Notwendigkeit.»

Die Traktanden der DV, die durch die Präsidentenkonferenz (5. April 1997 in Bern) vorbesprochen worden sind, wurden wie folgt behandelt:

Das Protokoll der letzten DV (4./5. Mai 1996 in Locarno) wurde einstimmig akzeptiert. Genehmigt wurde auch der Jahresbericht, der wie gewohnt in

Form einer Broschüre versandt wurde. Längere Diskussionen ergaben sich bei der Behandlung der Finanzen: Jahresrechnung und Bericht der Revisionskommission wurden mit grossem Mehr angenommen wie auch die Erhöhung des Mitgliederbeitrages auf 7.50 und der Voranschlag für 1998. In der Diskussion wurde die Auflösung des «Fonds zur Förderung der ausserdienstlichen Tätigkeit» kritisiert: Ein solcher Fonds hätte auch heute noch seine Berechtigung.

SUT 2001

Die nächsten Schweizerischen Unteroffizierstage (SUT) würden turnusgemäß im Jahr 2000 stattfinden. Auf Antrag des Zentralvorstandes beschliesst die DV, die laufende Arbeitsperiode um ein Jahr zu verlängern, so dass dieser Grossanlass im Rahmen der EXPO 2000 stattfinden kann. Unser Verband möchte gemeinsam mit anderen Milizorganisationen ein Zentralfest mit einem gemeinsamen Wettkampf durchführen.

AESOR

Der Zentralpräsident orientiert über die internationalen AESOR-Wettkämpfe, die dieses Jahr in Fontainebleau (F) ausgetragen werden. Der SUOV ist mit seiner Mannschaft unter Leitung von Adj Uof Walter Oettli in Fontainebleau vertreten.

Ressort Ausbildung

Als Ersatz für Adj Uof Peter Schmid, der vor Jahresfrist als Leiter des Ressorts «Ausbildung» zurückgetreten ist, konnte noch immer kein Nachfolger gefunden werden. Peter Schmid führt das Ressort ad interim, konzentriert sich aber gezwungenermassen vor allem auf die «Führungsworkshops für Unteroffiziere» (FWU).

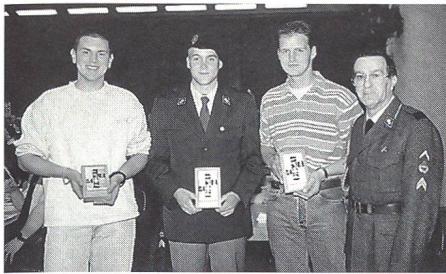
FWU

Im laufenden Jahr werden je ein FWU in Stans, Colombier und Luzisteig durchgeführt. Alle drei Kurse werden von Divisionskommandanten betreut. Adj Uof Schmid übergibt das Wort Div Beat Fischer, der als FWU-Kurskommandant in Stans über die Erfahrungen im letztjährigen Pilotkurs und die Idee dieses neuen «UOV-Produktes» berichtet: Mit dem neuen Ausbildungsangebot reagiert der SUOV auf die Veränderungen in unserem Umfeld. Mit der Armeereform 95 hat sich auch für den Unteroffizier viel verändert. Positiv ist die Aufwertung der Ausbildung durch die Verlängerung der UOS auf 6 Wochen. Die Korporale gewinnen dadurch an Sicherheit. Anderseits bringt der Zweijahresrhythmus der Wiederholungskurse Schwierigkeiten. Bei den Offizieren werden die Zwischenjahre mit Technisch-taktischen Kursen (TTK) überbrückt. Eine gleiche Lösung konnte für die Unteroffiziere aus Spargründen nicht realisiert werden. In diese Lücke ist nun der SUOV eingespungen. Das Angebot richtet sich an junge Korporale, die noch mindestens 2 WKS vor sich haben. Vermittelt werden am diesjährigen FWU die Grundbegriffe der Menschenführung, die Philosophie des DR 95 und die Ausbildungsmethodik an praktischen Beispielen im Schiesskino, im Wachdienst und in der Verbandsausbildung im Gelände. Die Kurse sind für rund 40 Teilnehmer ausgelegt. Die Arbeitsgruppen werden von Profi-Ausbildern geleitet, und die rückwärtigen Dienste werden vom lokalen UOV gestellt.

Der Zentralpräsident ehrt Frau **Sylvia Pauli**, unsere Administratorin, die dieses Jahr ihr 40-Jahr-Arbeitsjubiläum im Dienste des SUOV feiern darf. Es folgen die Vergabe der Verdienstdiplome und -plaketten



Die Auszeichnung für die erfolgreichste Mitgliederwerbung ging an die Sektionen Uri, Baselland und Bellinzona.



Die Juniorentrophäen 1996 gingen an Jean-Michel Clémence, Gabriel Beucler und Marc Gyger, alle Sektion Reconvillier.

sowie der Wanderpreise. Mit grossem Applaus werden die zwei neuen Ehrenmitglieder ernannt: Div Beat Fischer und Oberst Edwin Hofstetter. Der SUOV dankt diesen beiden engagierten Mitgliedern für ihren grossen Einsatz zugunsten der Sache des Unteroffiziers.

Oberst i Gst Heinz Aschmann, Chef der Abteilung Ausbildung, überbringt die Grüsse von Divisionär André Calcio-Gandino und Kkdt Dousse, Chef Heer. Die Armeereform sei im vergangenen Jahr von verschiedenen Seiten kritisiert worden. Unter anderem gab es Bestrebungen, die auf 6 Wochen verlängerte UOS wieder zu verkürzen, um Überschneidungen mit den Rekrutenschulen zu eliminieren. Dass sich der SUOV entschieden für die 6wöchige UOS einsetzt, findet Anerkennung.

Entscheidender Faktor bei der Beurteilung der Stärke einer Armee ist die Frage nach dem Stand der Ausbildung. Hier bietet der SUOV eine wertvolle Hilfe für die aktiven Unteroffiziere, insbesondere mit den FWU, die den jungen Korporalen eine optimale Vorbereitung auf ihren nächsten Wiederholungskurs ermöglichen.

Major Max Rechsteiner spricht als Präsident der Landeskonferenz der militärischen Dachverbände (LKMD) und als Vertreter der Schweizerischen Offiziersgesellschaft (SOG): Für die Milizverbände gelte es, die Zeichen der Zeit zu verstehen und tragfähige Lösungen zu suchen: Lösungen, die auch von der Gesellschaft getragen werden. Unsere Stärke liegt in der Zusammenarbeit der verschiedenen Verbände. Ehrengast Ständerat Bruno Frick spricht der Versammlung einen «dreifachen Dank» aus: 1. der Dank für die Kameradschaft (er ist als 22jähriger dem UOV beigetreten und jetzt seit 22 Jahren Mitglied). 2. der Dank an die aktiven Unteroffiziere, jene Bürger, die bereit sind, eine verantwortungsvolle und nicht immer leichte Aufgabe zu übernehmen. Die Stellung des Unteroffiziers wird gerne mit dem «Sandwich» verglichen. Aber wie beim Sandwich: Das Wertvollste steckt dazwischen. Es ist unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, dass dieser «Schinken» saftig und frisch bleibt. Eine Truppe ohne gute Unteroffiziere ist nicht führbar. Er dankt als 3. den Veteranen, von denen nicht wenige noch Aktivdienst geleistet haben. Es ist jetzt Mode geworden, die Leistungen jener Generation zu kritisieren. Wir und die ganz grosse Mehrheit des Volkes wissen es: Es war der ungebrochene Wehrwille der Aktivdienstgeneration, der unser Land vor dem Krieg verschont hat. Andere Elemente haben mitgewirkt. Ohne die Leistung unserer Väter und Mütter wäre das Land eine Beute der Nationalsozialisten geworden.

Sgt Dante Bandinelli, Bellinzona, dankt für die Ehrung mit der Verdienstplakette und nutzt die Gelegenheit, seine Verärgerung über die laufende Vergangenheitsbewältigung auszudrücken: Die Medien und gewisse Politiker versuchen, die Leistungen unserer Eltern und Grosseltern als Schande darzustellen. Es heisst, die Geschichte des Zweiten Weltkrieges soll neu geschrieben werden – nur, das Ergebnis der Geschichtsforschung steht offenbar schon im voraus fest! Die Proportionen werden verzerrt. Von den damaligen Verantwortungsträgern sind nicht mehr viele, die sich noch gegen die Verbreitung von Unwahrheiten wehren können. Die ideologisch motivierten jungen Journalisten und Historiker haben ein leichtes Spiel, Tote können nicht widersprechen. Das Resultat dieser Hetzkampagne ist wohl, dass sich jeder, der sich für die Verteidigung der Schweiz einsetzt, für seine Haltung schämen sollte. Doch dafür gibt es keinen Grund. Wir dürfen erhobenen Hauptes zu unserer Geschichte stehen.

Hptm Peter Berweger, Präsident der Sektion Gossau SG, warnt vor der kontraproduktiven Wirkung politischer Diskussionen: «Wir müssen vorwärtsblicken, es gibt viel zu tun, und wir werden am Resultat gemessen, nicht an unseren Worten.» Adj Uof Alfons Cadario bedankt sich bei den Delegierten für die Unterstützung und bei den Einsiedlern für die tadellose Organisation. Die jubilierende Sektion erhält die traditionelle SUOV-Wappenscheibe.

Ehrungen:

Zu Ehrenmitgliedern des SUOV wurden ernannt:

Oberst i Gst Edwin Hofstetter, früherer Chefredaktor des «Schweizer Soldat», und Div Beat Fischer, Kdt F Div 8, Kurskdt der FWU.

Mit dem SUOV-Verdienstdiplom wurden ausgezeichnet:

Major Pierre-André Bise, Gèneve; Major i Gst Ueli Strauss, Reiat; Hptm Eduard Kerschbammer, Biel; Hptm Manfred Schläppi, Obersimmental; Adj Uof Peter Bloch, Dünnerthal; Fw Karl Götz, Luzern; Four Marcel Bisig, Obersimmental; Four Andreas Gross, Erlach; Wm Patrick Hofer, Luzern; Wm Charles Huber, Fribourg; Wm Pierre Meier, Luzern; Wm Jürg Schmid, Luzern; Wm Michele Tadè, Bellinzona; Gfr Werner Fischer, Obersimmental; Gfr Francis Pache, Bienna-Romande; Sdt Axel Altmann, Biel; Sdt Robert Bouleau, Gèneve; Sdt Hansruedi Mägert, Spiez.

Mit der Verdienstplakette wurden geehrt:

Oberstlt Heinz Stämpfli, Zürichsee r Ufer; Adj Uof Fritz Burkhalter, KV Zürich-Schaffhausen; Adj Uof Yves Delaloye, Gèneve; Fw Peter Maurer, Büren a/A; Wm Dante Bandinelli, Bellinzona; Wm Pierre Messeiller, Payerne; Wm Michel Monney, Fribourg; Wm Walter Rölli, Nidwalden; Sdt Franz Gloor, Zürich UOV; Sdt Albert Waldmeier, Zürich UOV.

Die ersten drei Ränge im Wanderpreis für die Mitgliederwerbung erreichten die Sektionen: Uri, Baselland und Bellinzona, gefolgt von Obwalden, Vevey und Oberwallis.

Die Juniorentrophäe 1996 ging an:

Jean-Michel Clémence, Reconvillier; Gabriel Beucler, Reconvillier; Marc Gyger, Reconvillier.

Zum 40-Jahr-Dienstjubiläum gratuliert der SUOV seiner Administratorin, Sylvia Pauli.



Erster Internationaler Schaffhauser Militärwettkampf

Von Wm Ernst Bogner, Oetwil am See

Zum ersten Internationalen Schaffhauser Militärwettkampf erschienen 31 Zweiergruppen aus Deutschland, Frankreich und England am Start. Aus den Reihen des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes (SUOV) nahmen leider nur 39 Zweiergruppen aus 10 Sektionen am Wettkampf teil. Im Gegensatz zu einigen Schweizer Gruppen, welche mehr oder weniger «ordonnanzmäßig» einrückten, erschienen die ausländischen Gruppen einheitlich und sauber in Tarnanzügen gekleidet zum Wettkampf. Für die Organisation verantwortlich war Major im Generalstab Martin Vögeli, Chef des Kantonalen Amtes für Militär und Zivilschutz Schaffhausen. Als Wettkampfkommandant amtete Major im Generalstab Christian Obrist, welcher von Major Reto Caprez von den Festungstruppen als Chef Technik unterstützt wurde. Rund 140 Funktionäre aus den militärischen Vereinen der Region Schaffhausen, 31 Festungsbeamte, Offiziersanwärter aus der Offi-

zierschule Birmensdorf und die Rekruten aus Liestal und Herisau waren für den – fast – reibungslosen Ablauf des Wettkampfes besorgt.

Vielseitiger Wettkampf

Auf einer Strecke von ca 8 km Länge, welche marschierend zurückgelegt werden musste, erwarteten die Teams auf acht Posten die verschiedensten Aufgaben. Auf dem ersten Posten im Schützenhaus Neuhäusen wurde die Treffsicherheit der Schützen mit dem Sturmgewehr 90 geprüft. Geschossen wurde auf die Scheibe B 4, Distanz 300 Meter. Nach 2 Probeschüssen folgten 4 Schuss Einzelfeuer und 4 Schuss Seriefeuer. Der nächste Posten verlangte «Kopfarbeit», mussten doch Fotos von aus der Luft und am Boden gemachten Aufnahmen von Objekten auf der Landkarte im Massstab 1:25 000 gesucht und mit den entsprechenden Koordinaten eingetragen werden.

Laser-Simulatorschiessen mit der Panzerfaust

Neu war für viele Wettkämpfer das Laserlichtschuss-Simulatorschiessen. Gekonnt demonstrierten und erläuterten die Offiziersanwärter den Wettkämpfern das Zielen und Schiessen. Das Schiessen funktioniert auf der Basis Schütze mit Panzerfaust Simulationspatrone und Zielfahrzeug Puch. Das Fahrzeug ist mit verschiedenen Reflektorempfängern ausgerüstet, welche eine Bekämpfung durch Schiesssimulatoren ermöglichen. Die Trefferanzeige wird dem Schützen mit akustischen Signalen und Drehleuchten auf dem Zielfahrzeug übermittelt.

Kondition gefragt

Auf dem nächsten Posten erwartete die Wettkämpfer ein anspruchsvoller Crosslauf von 750 Metern Länge, angelegt in coupiertem Waldgelände. Idealzeit = 4 Minuten. Jede Sekunde über diese Zeit gab einen Abzug am Bonus (16 Minuten). Als nächste Aufgabe folgte das Handgranatenwerfen. Mit der 500 g schweren HG 85 mussten mit je zwei Würfen zwei Ziele in 15 und 20 Metern Entfernung getroffen werden. Je zwei weitere Wurfkörper sollten durch eine Türöffnung und ein Fenster geworfen werden. Distanz 15 und 20 Meter. Für jeden Treffer gab es 2 Minuten Bonus.

Reaktionsschnelligkeit

Beim Sturmgewehr-Gefechtsschiessen mit Laser-einsatz konnten die Wettkämpfer mit Reaktionsschnelligkeit und Treffsicherheit wertvolle Punkte sammeln. Rekruten, ausgerüstet mit Sensoren, rannten los in Richtung Ziellinie. Der Schütze, aus-

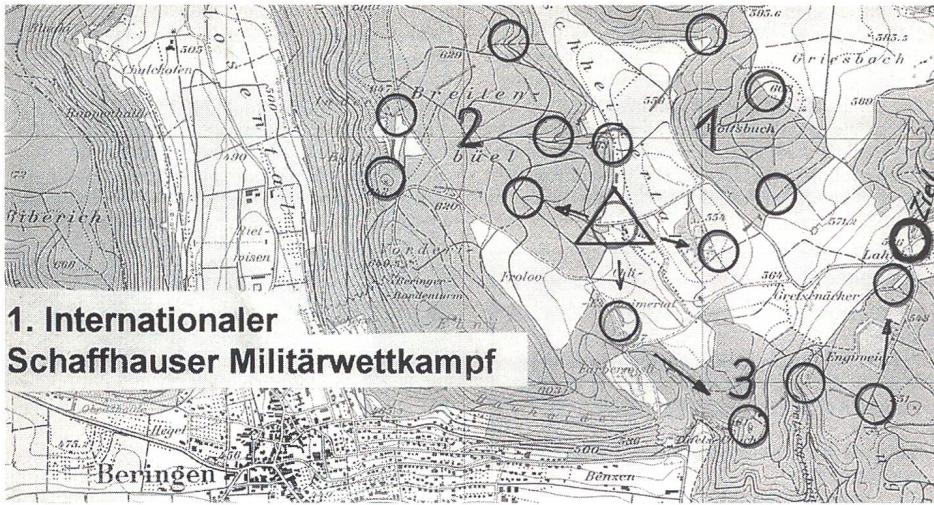


Fachmännische Demonstration des richtigen Einsatzes der Panzerfaust mit Laserlichtschuss-Simulator durch die Offiziersanwärter Daniel Straub (links) und Stephan Widmer.

gerüstet mit dem Stgw 90, auf dem ein Lasergerät montiert war, versuchte dann den die Deckungen ausnutzenden, heranstürmenden Soldaten mit dem unsichtbaren und auch ungefährlichen Laserstrahl zu treffen, bevor er die Ziellinie erreichen konnte.

Geschicklichkeit und Mut

Mit dem alten Militärvelo, ohne Übersetzung und mit Rücktrittbremse, erwartete den Wettkämpfer im stark coupierten Waldgelände ein anspruchsvoller Veloparcours, welcher, ohne auf dem Boden oder an Bäumen abzustützen, gefahren werden musste. Der Parcours verlangte von den Fahrern nicht nur grosses Können, sondern auch ein gehörige Portion Mut. Je-



1. Internationaler Schaffhauser Militärwettkampf

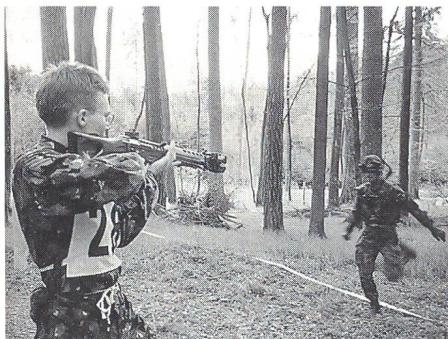
Karte mit den Posten des «Stern-Orientierungslaufes»

des Abstützen führte zum Abzug von einer Minute am Bonus.

Der mittlerweile doch recht stark gestresste Wettkämpfer musste auf dem nächsten Posten eine sehr ruhige Hand haben, denn er sollte einen um das vordere Ende eines unhandlichen Stabes befestigten Eisenring sicher durch ein unter Schwachstrom stehendes Drahtlabyrinth ziehen. Jedes Berühren löste ein akustisches Signal aus, welches den Bonus um eine Minute reduzierte.

Kurzdistanzschiessen

Am Ende des technischen Wettkampfes mussten die Teilnehmer ihr Können im Scharfschiessen auf Kurzdistanz mit dem Sturmgewehr 90 unter Beweis stellen.



Ob wohl dieser Schweizer Wettkämpfer den heranstürmenden Markeur noch vor der Linie mit dem Lasergewehr treffen konnte?

stellen. Geschossen wurden fünf Schuss mit Zeitbegrenzung auf eine gut sichtbare Feldscheibe, welche den Treffer durch seitliches Wegkippen anzeigen. Fünf Treffer ergaben 16 Minuten Zeitbonus. Die Wartezeit bis zum nächtlichen Start des «Stern-Orientierungslaufes» wurde mit dem offerierten Nachtessen verkürzt und natürlich auch ausgiebig dazu benutzt, die Kameradschaft untereinander zu pflegen.

Was ist ein «Stern-Orientierungslauf»?

Der «Stern-Orientierungslauf» ist eine weniger bekannte Art von «Postensuche auf Zeit». Im Wald, mit unterschiedlicher Geländewahl, angelegt in drei Schleifen um den Startplatz, die nacheinander zu durchlaufen sind, waren die zu suchenden 15 Posten auf der Karte im Massstab 1:25 000 eingezeichnet. Der Weg in die nächste Schleife führte immer über den Startort. Gewertet wurde die reine Laufzeit plus 15 Minuten Zeitzuschlag für jeden nicht gefundenen Posten.

Illustre Gäste

Mit grossem Interesse verfolgten zahlreiche Gäste den Einsatz der Militärwettkämpfer aus dem In- und Ausland. Unter ihnen die Schaffhauser Politiker, Nationalrat Gerold Bührer, Ständerat Bernhard Seiler, Regierungsrat Dr Hans-Peter Lehnherr und der Präsident des grossen Stadtrates Willy Hefti sowie der

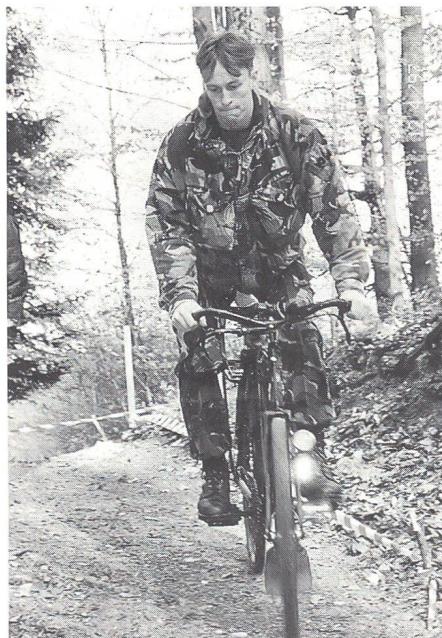


Mit voller Konzentration versucht der englische Wettkämpfer, durch das Drahtlabyrinth zu kommen, ohne mit dem Ring den Draht zu berühren.

zukünftige Kommandant des Feldarmeekorps 4, Divisionär Ulrico Hess und weitere hohe Militärs.

Ausblick

Mit 140 Funktionären haben die Organisatoren einen guten und anspruchsvollen Wettkampf durchgeführt. Bis zum 2. Internationalen Schaffhauser Militärwettkampf 1998 will das OK das Wettkampfkonzept modifizieren und aufgetretene Probleme lösen. Die Organisatoren würden sich natürlich freuen, wenn am nächsten Militärwettkampf die sehr grosse Arbeit mit einer grösseren Teilnehmerzahl aus der Schweiz belohnt würde.



Totaler Einsatz des englischen Teilnehmers mit dem für ihn ungewohnten Schweizer Militärvelo auf dem schwierigen Veloparcours.

Rangliste

Alter 20 bis 35 Jahre

1. Obt Bucher/Wm Schlegel, UOV Reiat, 5 Punkte
2. Kpl Flury/Oberst Baumgartner, UOV Winterthur, 10 Punkte
3. Lehmann/Wm Sutter, UOV Solothurn, 16 Punkte

Alter 36 bis 45 Jahre

1. Fw Muhl/Wm Hatt, UOV Reiat, 10 Punkte
2. Kpl F Albert/Sdt A Albert, UOV Zürich, 232 Punkte

Alter 46 Jahre und ältere

1. Gfr Künzler/Gfr Grämiger, UOG Z'see r Ufer, 71 Punkte
2. Wm K Müller/Wm Tuchschild, UOV Reiat, 78 Punkte
3. Wm Wüst/Wm Wegmüller, UOV Glatt-Wehntal, 101 Punkte

Ausländische Patrouillen

1. Sac Ashby/Sac Ashworth, 37 Sqn RAF Regt, 88 Punkte
2. Sch Eloy/Sgt Deville, 10 Rgt Inf France, 91 Punkte
3. Sac Higgs/Sac Rea, 37 Sqn RAF Regt, 97 Punkte

Junioren

1. Jun Böni/Jun Hüser, UOG Z'see r Ufer, 96 Punkte
2. Jun Keller/Jun Brüggen, UOV Solothurn, 116 Punkte
3. Jun Koller/Jun Ritter, UOG Z'see r Ufer, 124 Punkte

Nur Schiessen 300 m und 25 m

1. Ol d R Hans-Ekkehard Kaiser, RK Tübingen, 146 Punkte
2. H d R Thomas Oliver Meyer, RK Tübingen, 141 Punkte
3. Lt Andreas Müller, UOV Zürich, 133 Punkte



**Unteroffiziers-Verein
Untersee-Rhein**

Mit Simulatoren zur Perfektion

Von Iwan Bolis, Steckborn

Dass sich in der Schweizer Armee in den letzten Jahren in Sachen Auftrag, Ausrüstung und Ausbildung einiges geändert hat, davon durften sich die Unteroffiziere des UOV Untersee-Rhein bei ihrem Besuch beim Versuchsstab auf dem Waffenplatz in Walenstadt selbst überzeugen. In einer Orientierung stellte Stabsadjutant Lendi den Versuchsstab im Infanterie-Ausbildungszentrum in Walenstadt vor, wo zusammen mit den Anlagen und Schiessplätzen auf St. Luzisteig eine perfekte Infrastruktur vorhanden ist, um die zur Einführung vorgeschlagenen Waffensysteme und Ausrüstungsgegenstände in Truppenversuchen unter harten Bedingungen auf ihre Brauchbarkeit zu prüfen.

Hier werden aber auch die für die Mannschaft und das Kader verständlichen Reglemente vom Entwurf bis zur Drucklegung ausgearbeitet.

In kurzen Demonstrationen erfuhren die Besucher von Ausrüstungsgegenständen, die vor der Einführung stehen. So werden bereits im Jahr 1998 neue Feldtelefone an die Truppe abgegeben. Mit ihrer induktiven Anschlussmöglichkeit wird es möglich sein, beliebig viele Apparate an die Hauptleitung anzudocken, ohne die Kabelhülle zu verletzen. Zudem ist jederzeit der Anschluss an zivile und militärische Telefonnetze und andere Funksysteme gewährleistet.

Kampf ohne Licht in der Dunkelheit

War der Nachtkampf bis vor kurzem nur mit Hilfe von Weisslicht über dem Gefechtsfeld möglich, so werden heute Nachtsichtgeräte eingesetzt. Mit Restlichtverstärkern sehen Kampf- und Bewachungstrupps in Zukunft auch bei undurchdringli-



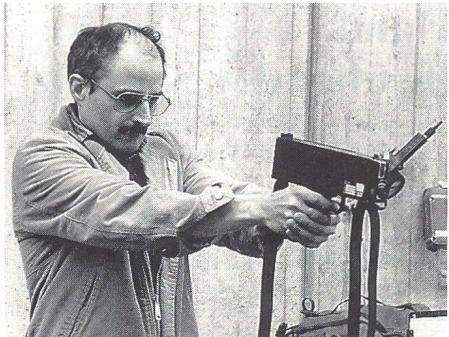
Um den Nahkampf realitätsnah üben zu können, schützen sich die Wehrmänner mit spezieller Kleidung vor schwerwiegenden Verletzungen.

cher Dunkelheit Bewegungen im Umgelände. Je nach Grösse der Geräte werden bei völliger Dunkelheit Sichtweiten bis zu 600 Metern möglich. Mit speziellen Kopfhalterungen für die Restlichtverstärker ist es sogar möglich, ohne Scheinwerferlicht Fahrzeuge zu fahren oder die von blossem Auge nicht sichtbaren Ziele zu bekämpfen. «Mit der Einführung der Nachtsichtgeräte vollzieht sich in der Schweizer Armee ein Quantensprung», meinte Stabsadj. Lendi, «denn mit Hilfe der neuen Technik wird die Nachtkampftauglichkeit der Truppe um ein Vielfaches verstärkt.»

In Verbindung mit den neu einzuführenden Nachtsichtgeräten werden auch neue Zielvorrichtungen auf den Sturmgewehren für gute Trefferquoten bei Nacht sorgen. Mit Hilfe eines nur im Nachtsichtgerät sichtbaren Laserstrahls können Ziele anvisiert und sogar aus dem Hüftanschlag getroffen werden. Aktuelle Themen sind im Versuchsstab auch ein Adapter für Gewehrgranaten, ein Scharfschützengewehr und ein Weisslichtaufsatz für den Einsatz der Pistole in der Dämmerung oder in der Dunkelheit von Gebäuden.

Simulatoren schießen ohne Knall

Unter der Leitung von Adjutant Faasch machten die Teilnehmer des UOV Untersee-Rhein an einer Ausstellung in Walenstadt die Bekanntheit mit den bei der Infanterie eingeführten Simulatoren für die verschiedenen Waffensysteme. Zielsicherheit wird nicht mehr im scharfen Schuss geübt. Auf den Waf-



Simulatoren ersetzen heute teilweise die Schießübungen mit scharfem Schuss. Von der Pistole (Bild) bis zur Lenkwaffe lässt sich diese Technik überall anwenden. Anstelle von kostspieliger und lärmträchtiger Munition trifft ein Laserstrahl auf das Scheibenbild und meldet die Flugbahn und die Lage des Aufschlages.

fen montierte Visiergeräte senden einen Laserstrahl auf das Ziel und melden dem Übungsleiter den Treffer. Computergesteuerte Programme lassen ganze Batterien von Scheibenbildern im Gelände oder in speziell für die Übungen errichteten Häuserkomplexen erscheinen und wieder verschwinden. Ohne die umweltbelastenden Knallgeräusche wird geschossen. Am Ende der Übung errechnet der Computer die Trefferquote für jeden Schützen und jedes einzelne Scheibenbild. Mit gleicher Sensortechnik werden Personen und Fahrzeuge «bekämpft» und das Verhalten der Mannschaft korrigiert.

Verband Bernischer-Unteroffiziersvereine (VBUOV)

Jubiläumsschrift 75 Jahre VBUOV

Gegen Einsendung eines frankierten Couverts, Format C5, können gratis bei der nachstehenden Adresse, solange Vorrat, Jub.-Schriften bezogen werden:
Karl Berlinger, Mühlestrasse 54, 3123 Belp
Telefon 031/8192179

MILITÄRSPORT

AVIA-Meisterschaft

Die AVIA-Meisterschaft der AVIA-Gesellschaften der Offiziere der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen ist ein traditionsreicher Anlass, welcher in den fünfziger Jahren erstmals durchgeführt wurde und heute die inoffizielle, von der Miliz durchgeführte Meisterschaft der Schweizer Luftwaffe ist.

Es werden Wettkämpfe in den Sparten Luftaufklärung, Luftverteidigung (erstmals mit Beteiligung der Schweizer F/A-18 HORNET), Lufttransporte, Fallschirmspringer, Flieger-Boden-Verbände, Kanonen- und Lenkwaffen-Fliegerabwehr, der C4I-Verbände und der in der Luftwaffe eingeteilten Infanterieformationen durchgeführt.

Als PR-Offizier des Organisationskomitees freut es mich besonders, Sie für diesen Anlass einzuladen. Am 12. September findet ein Presseanlass statt, an dem Ihnen Gelegenheit geboten wird, Einblick in den Wettkampf zu erhalten. Wir werden auch dafür besorgt sein, dass Sie Gelegenheit erhalten, an der Flight-Line zu fotografieren. Abschluss des Anlasses bildet ein fliegerisches Rahmenprogramm am 13. September u.a mit der PATROUILLE SUISSE und dem PC-7-Team.

Anmeldeschluss: 31. Juli 1997.

Ich freue mich, Sie am 12. und 13. September in Emmen begrüssen zu dürfen.

OK AVIA-Meisterschaft

PR-Offizier:

Major Fritz U. Wyssmann, 3303 Jegenstorf

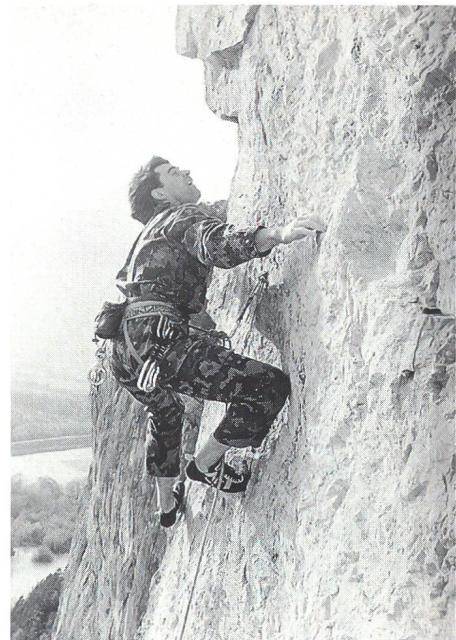


Freiwilliger Gebirgskurs der Felddivision 6

Seit Jahren bietet der sehr gut besuchte freiwillige Gebirgskurs der Felddivision 6 eine ideale Gelegenheit für die ersten Erfahrungen abseits der Wanderwege. Dem Könner aber bietet er eine gute Trainingsmöglichkeit und zeigt neue Trends im Bergsport.

Vom Freitag abend, 29. August, bis Donnerstag abend, 4. September 1997, wird mit Basis Schwyz der Sommer-Gebirgskurs durchgeführt. Den Teilnehmern wird mit 10 Detachementen ein sehr breites Angebot zur Verfügung gestellt: – Trekking- und leichte Touren abseits der Wanderwege, – Grundausbildung im Fels und Eis mit leichteren Klettertouren, – leichtere Hochtouren, – mittlere bis anspruchsvolle alpine Klettereien, – Sportklettern für Anfänger und für Fortgeschrittene. In den Urneralpen und den unmittelbar benachbarten Gebieten stehen für alle Detachemente optimale Ausbildungsmöglichkeiten zur Verfügung. Während bei den Sportkletterern vor allem alpine Sportklettereien wie Salbitschijen, Ofen, Gandschijen, Selezeflüh oder Klettergärten wie Muothathal usw von Bedeutung sein werden, stehen bei den alpin orientierten Detachementen Namen wie Tödi, Clariden, Gletschhorn, Schärhorn oder Schneestock im Programm.

Die Teilnahme wird nicht an der Dienstpflicht angelehnt – die EO wird hingegen ausgerichtet. Von den Teilnehmern wird guter Wille, Lernbereitschaft



Der Gebirgskurs bietet sowohl dem Könner wie dem sportlichen Einsteiger viel.

und eine relativ gute Kondition erwartet, da der Kurs trotz kameradschaftlicher Atmosphäre anspruchsvoll ist. Das erforderliche technische Material wird zur Verfügung gestellt. Sportkletterer können Kletterer-Finken auch im Kurs kaufen. Die übrigen Teilnehmer müssen einen guten Bergschuh mitbringen, der, mit Ausnahme beim Trekking-Detachement, auch steigereisenfest sein muss. Der freiwillige Gebirgskurs wird von Major Fritz Müller geleitet. In den technischen Belangen wird er von Oberleutnant Hansueli Bärffuss unterstützt.

Interessierte Frauen und Männer aller Heereinheiten melden sich bitte bis Mitte Juli bei Major Fritz Müller, Grossbündt, 9479 Oberschan, an. Unter Fax 081/783 3425 oder dringenden Fällen unter Telefon 081/783 1240 können weitere Informationen und Anmeldeformulare bestellt werden. Info D FDIV 6



ALPINE 6 – die verrückte Bergstaffel an der Lenk

Am 16./17. August 1997 wird erstmals zu dieser verrückten Bergstaffel gestartet. Verrückt deshalb, weil sechs verschiedene Disziplinen zu absolvieren sind. Gestartet wird die alpine Sportstaffel als Mannschaft oder als Einzelsportler, die den Titel «Alpine-Man» oder «Alpine-Woman» anstreben. Neben dem Wettkampf ist auch für Unterhaltung gesorgt.

Verrückte Bergstaffel – warum?

Mit einer verrückten Idee hat alles angefangen, und allmählich wurden Nägel mit Köpfen geschmiedet, die «Alpine 6». Die Bergstaffel ist deshalb außergewöhnlich, weil sechs verschiedene Disziplinen absolviert werden müssen. Der Ausgangspunkt und das Zentrum des ganzen Anlasses wird das Schwimmbad Lenk sein. Von dort aus absolvieren Mannschaften, bestehend aus einem Inline-Skater, Roller-Jetler (ein neues trottinetartiges Fortbewegungsmittel), Schwimmer, Mountainbiker, Bergläufer und Gleitschirmflieger, ein Staffelrennen durch die Lenker Bergwelt. Am Rennen können Elite- und Breitensportler aus dem Ausdauer- und Funbereich teilnehmen, welche sich in Teams zusammenfinden, oder Einzelsportler, die den Titel «Alpine-Man» oder «Alpine-Woman» anstreben.

Für Unterhaltung wird ebenfalls gesorgt

Während des Wettkampftages und am Sonntag werden den Teilnehmern und Zuschauern im und ums Schwimmbad viele zusätzliche Aktivitäten und Unterhaltung geboten, wie etwa ein «Alpine 6»-Fest, eine Aquadisco für die Jugend im Hallenbad oder ein Brunch am Sonntagmorgen.

